

Hüffermann stellt Insolvenzantrag

Am 23.09.2025 hat die Hüffermann Kran- dienst GmbH, die als operative Holding auch die Anteile der Hüffermann Gruppe hält, einen Insolvenz-Antrag beim Amtsgericht in Delmenhorst gestellt. Die Hüffermann Gruppe mit Daniel Janssen als Geschäftsführer hat seit 2021 zahlreiche Kran- und Schwerlastdienstleister übernommen und lt. Pressemeldung des Liebherr Werkes Ehingen vom September 2024 in den letzten drei Jahren für 222 Mio. € neue Krane gekauft. Hier heißt es u.a.: „Die Firmengruppe beschäftigt heute rund 800 Mitarbeitende an zwölf Standorten in sieben Bundesländern. Seit 2018 wuchs Hüffermann auch in Form von Zukäufen verschiedener Kranfirmen, wie Auto- dienst West Ganske GmbH, Velsycon GmbH, Eisele AG - Crane & Engineering Group, Thömen Gruppe und Knaack AG. Janssen sagt: „Hierbei handelt es sich um langjährig am Markt etablierte mittelständische Kranfirmen, die aus Gründen der Altersnachfolge in den Betrieben veräußert wurden. Wir haben das Personal übernommen und entwickeln die Standorte weiter. Das maßgebliche Wachstum fand in den operativen Bereichen statt.“

Zum Insolvenzantrag der Hüffermann Gruppe erhielten wir auf Nachfrage nachstehendes Statement: Das Amtsgericht Delmenhorst hat den GÖRG-Partner Tim Beyer als vorläufigen Insolvenzverwalter der Hüffermann Kran- dienst GmbH und verschiedener Tochtergesellschaften bestellt. Die Hüffermann Kran- dienst GmbH, als operative Holding der Gruppe, hat am 22.09.2025 und im Anschluss haben verschiedene Tochtergesellschaften Anträge auf Eröffnung von Insolvenzverfahren beim zuständigen Amtsgericht gestellt.

Die Hüffermann Gruppe ist ein Komplettanbieter für Krane, Schwerlast und Projekt-Engineering mit mehr als 250 im Tagesgeschäft eingesetzten Mobil- und Raupenkränen und insgesamt über 1.200 Kränen, LKW, Maschinen und Mietgeräten zudem handelt Hüffermann



Hüffermanns Geschäftsführender Gesellschafter Daniel Janssen (obere Reihe 3. v.l.) mit seinem Team auf den Kundentagen 2024 bei Liebherr in Ehingen-Berg.

auch weltweit mit verschiedenen Baumaschinen. Die Hüffermann Gruppe verfügt über 12 Standorte in Deutschland. In 2024 erwirtschaftete die Gruppe mit zuletzt ca. 600 Beschäftigten einen Jahresumsatz von rund 232 Mio. Euro.

Nach drei Jahren wirtschaftlicher Rezession in Deutschland, so die Geschäftsführung, sah man sich mit erheblichen finanziellen Herausforderungen konfrontiert. Seit Beginn dieses Jahres hatte sich die Lage weiter zugespitzt – insbesondere durch den anhaltenden Krieg in der Ukraine sowie durch zunehmende politische und wirtschaftliche Unsicherheiten weltweit. Zusätzliche Belastung entstand durch neue, deutlich erhöhte Einfuhrzölle, die mittlerweile 50 % betragen. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass der Handel mit Kränen in vielen der bisherigen Absatzmärkte nahezu zum Erliegen gekommen ist. Investitionen der Handelskunden bleiben aus. Der Handel machte ca. 40 % vom Gesamtumsatz der Gruppe aus. Diese verschiedenen Faktoren sorgten für erhebliche fi-

nanzielle Engpässe. Die Laufzeit der geschlossenen Objektfinanzierungsverträge war aufgrund des regelmäßigen Handelsgeschäftes mit jungen Kränen und Baumaschinen kurzfristig und mit einem hohen Tilgungsanteil strukturiert. Die Hüffermann Gruppe wollte diesen veränderten Marktbedingungen mit einer Anpassung der Vertragslaufzeiten und einer längeren Objekt- nutzung entgegenwirken. Dies konnte jedoch nicht in dem Ausmaß und in der Geschwindigkeit umgesetzt werden, wie es erforderlich gewesen wäre.

Rechtsanwalt Tim Beyer hat mit dem Team von GÖRG unmittelbar nach seiner Bestellung seine Arbeit aufgenommen. Der Geschäftsbetrieb der Gruppe soll gemeinsam mit der Geschäftsführung an allen Standorten in Deutschland fortgeführt werden. Erste Gespräche mit Finanzierern, Kunden und Lieferanten der Gruppe wurden bereits geführt. Auch die Beschäftigten wurden vom vorläufigen Insolvenzverwalter über den aktuellen Stand informiert, die Löhne und Gehälter sind über das Insolvenzgeld vorerst abgesichert. „Wir wollen möglichst viele der 600 Arbeitsplätze sichern.“, informiert Tim Beyer.

Unterstützung erhält der vorläufige Insolvenzverwalter Tim Beyer unter anderem von seinem Bremer Kollegen und GÖRG-Partnern Prof. Dr. Gerrit Hölzle und Olaf Helmke.

Vorläufiger Insolvenzverwalter Hüffermann Gruppe: GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB / GÖRG Rechtsanwälte/ Insolvenzverwalter GbR, Tim Beyer (vorl. Insolvenzverwalter, Partner, Insolvenzverwaltung/ Restrukturierung, Bremen), Prof. Dr. Gerrit Hölzle (Partner, Insolvenzverwaltung/ Restrukturierung, Bremen) Olaf Helmke (Partner, Insolvenzverwaltung/ Restrukturierung, Bremen).



Daniel Janssen und Claus Eisele geben im April 2021 die Übernahme der Eisele AG durch Hüffermann Kran- dienst GmbH bekannt.

Neuer CEO bei Renault Trucks



Antoine Duclaux wird neuer CEO von Renault Trucks. Bruno Blin wird seine Rolle als Chief Executive Officer (CEO) von Renault Trucks zum 1. November 2025 niederlegen. Er bleibt dem Volvo Konzern in der Funktion des Senior Adviser erhalten und wird in dieser Rolle verschiedene strategische Projekte begleiten. Sein Nachfolger wird Antoine Duclaux, derzeit Senior Vice President Renault Trucks International.

Felber bedient sich im CombiMAX-Baukasten

Die FTG, Felber Transport GesmbH, aus Sinabelkirchen in Österreich verbindet seit über zehn Jahren eine enge Partnerschaft mit der Faymonville Gruppe. Im Fuhrpark des Unternehmens finden sich u.a. zahlreiche Komponenten wie Fahrwerke, Tiefbetten und PA-X Fahrzeuge aus dem CombiMAX-Baukasten. Jüngst konnte das Team in Luxemburg ein weiteres Kraftpaket abholen: einen 8-Achs CombiMAX mit doppeltem Auszug auf bis zu 32,85 Meter Gesamtladefläche. Hier spielt die flexible Modularität ihre ganze Stärke aus: Dank abnehmbarer Doppelrampen lässt sich der 8-Achser für den Maschinentransport einsetzen. Und in Kombination mit einem 3-Achs Fahrwerk aus ihrem Baukasten kann er als 3+8 für schwere Industrieteile herangezogen werden. Der 2.850 Millimeter breite Semitiefelader überzeugt außerdem mit den bewährten PA-X Pendelachsen. Sie sorgen für hervorragende Manövrierfähigkeit, einen markanten Gesamthub von 600 Millimetern und eine besonders niedrige Ladefläche von nur 790 Millimetern.



Kässbohrer liefert über 1 Million Ersatzteile aus Goch

Kässbohrer als führender Hersteller mit der Kompetenz für alle Bereiche des Transportwesens, entwickelt seine Dienstleistungen kontinuierlich weiter, um die Bedürfnisse seiner Kunden zu erfüllen. Im September 2025 lieferte Kässbohrer sein 1.050.001stes Ersatzteil aus dem Lager des Werkes Goch nach Dingolfing, dem Hauptsitz von Karl Mossandl, dem langjährigen Vertriebs- und Aftersales-Partner von Kässbohrer in Deutschland.

MAXIKraft investiert in Cometto SPMT

Die MAXIKraft Kran- und Schwertransportlogistik GmbH aus Herzberg/Zülsdorf hat in ihre Transportkapazitäten investiert und zwölf Achslinien selbstantriebener Modultransporter SPMT der 48-Tonnen-Nutzlast-Klasse sowie eine Power Pack Unit mit 202 kW Leistung von Cometto übernommen. Mit diesem Schritt setzt ein weiteres namhaftes deutsches Kranunternehmen auf die Kompetenz und Technologie des renommierten Selbstfahrerexperten.

„Um komplexe Projekte aus einer Hand realisieren zu können, war die Entscheidung für die Cometto SPMT unausweichlich“, erklärt stellvertretend Maik Kanitzky, CEO der MAXIKraft-Gruppe. Auch auf Seiten von Cometto freut man sich über die neue Partnerschaft, die die Entwicklung in der Branche abermals unterstreicht. „Es bestätigt sich einmal mehr, dass sich jedes starke Kranunternehmen früher oder

später durch moderne Horizontal-Transporttechnik ergänzen muss, um die Synergien im Projektgeschäft voll ausschöpfen zu können“, so Joachim Kolb, Sales Manager bei Cometto. Nach der Schulung der Fahrer wurde das Equipment direkt auf eine Baustelle nach Magdeburg gebracht, um als Pilotprojekt eine Gasturbine mit 230 Tonnen umzusetzen.

Die MAXIKraft-Gruppe vereint unter ihrem Dach fünf Unternehmen – MAXIKraft, Maximum GmbH, Kranlogistik Sachsen, Kranlogistik Lausitz und Treffler GmbH – mit insgesamt 23 Standorten in sieben Bundesländern. Über 200 Mobilkrane und rund 70 Schwerlasttransporteinheiten sind täglich für anspruchsvolle Hebe- und Transportaufgaben im Einsatz. Und jetzt neu im Fuhrpark: zwölf Achslinien Cometto SPMT und damit ein weiterer zukunftsweisender Schritt.



Nach der Schulung ging der Cometto SPMT auch gleich in den ersten Einsatz, bei dem eine 230 Tonnen Gasturbine umgesetzt wurde.

KAMAG PM 101: Effizienter, komfortabler und sicherer

TII KAMAG stellt mit dem neuen KAMAG PrecisionMover (PM) die nächste Generation seines bewährten Wechselbrückentransporters vor. Der KAMAG PM 101 kombiniert leistungsstarke Antriebstechnik mit einem neu entwickelten Fahrerhaus, das nach Herstellerangaben Fahrerkomfort, Ergonomie und Sicherheit auf ein neues Niveau hebt.

TII KAMAG führt mit der neuen Generation des KAMAG PrecisionMovers ein neues, auf Fahrerergonomie ausgerichtetes Fahrerhaus mit neuem Design ein. Gleichzeitig bleiben die Stärken des bisherigen Modells erhalten: Der hydrostatische Fahrantrieb und die hohe Wendigkeit gewährleisten ein präzises Rangieren. Ergonomische Vorteile wie der niedrige Einstieg sowie die perfekte Rundumsicht durch die große Front- und Heckscheibe bleiben fester Bestandteil des Fahrzeugkonzepts.



Der KAMAG PM 101 mit neu gestaltetem Fahrerhaus.

Colonia setzt erneut auf ...

... VarioMAX Plus-Tieflader von Faymonville. Nach der erfolgreichen Investition im Jahr 2023 setzt Colonia erneut auf eine Tiefbett-Kombination aus dem Hause Faymonville. Abermals fiel die Wahl auf einen VarioMAX Plus, bestehend aus einem 3-Achs-Frontfahrwerk, einem niedrigen Flachbett, einem 5-Achs-Heckfahrwerk sowie zwei Joker-Achsen. So lässt sich die Kombination je nach Ladung, legaler Nutzlast und Streckenführung optimal anpassen – ein klarer Vorteil im täglichen Einsatz. Mit dieser Konfiguration schafft sich das Unternehmen die notwendige Flexibilität, um vor allem Transformatoren mit hohem Punktgewicht und kompakter Bauweise effizient zu bewegen. Das Flachbett ist dazu mit einer speziellen Schienenführung ausgerüstet, die das (Ab-)Laden der Trafos sicher und zeitsparend ermöglicht. Colonia blickt auf fast 80 Jahre Firmengeschichte zurück. Vom Firmensitz in Köln aus ist das Unternehmen mit einer breiten Angebotspalette von Schwertransporten bis Industriemontagen regional, national und international aktiv. Der VarioMAX Plus von Faymonville passt perfekt in die Firmenphilosophie: ein vielseitiges und praxisorientiertes Werkzeug, das die Schwertransportabteilung mit maximaler Effizienz unterstützt.



Direkt in den Einsatz

Der nagelneue MegaMAX-Tieflader von P. Adams Schwertransporte startete direkt nach der Übernahme durch. Kein Wunder, denn das Fahrzeug bringt die idealen Voraussetzungen mit, um Trommeltransporte wie diesen optimal abzuwickeln. Die hydraulisch verbreiterbare Kesselbrücke lässt sich von der Grundbreite von 2.990 mm stufenlos auf bis zu 4.690 mm erweitern. So bietet sie maximale Flexibilität bei der Aufnahme von Industriegütern oder eben großen Kabeltrommeln. Deren Durchmesser beträgt bei diesem Projekt 4.300 mm, weshalb ein höhenoptimiertes Tiefbett unverzichtbar ist. Der leistungsstarke Zentralträgerhals ermöglicht hohe Sattellasten und bei Bedarf die Nutzung eines 1-Achs Dollys. Dazu sorgen 19.5"-Pendelachsen für außergewöhnliche Manövrierbarkeit, sodass auch unwegsame Baustellen sicher erreicht werden können.



Nach der Übernahme direkt in den Einsatz.

16 Satteltieflader von Faymonville für GS Arbeitsbühnen

Bei Fahrzeugen zum Transport von Hebe-technik bietet der 3-achsige MultiMAX Plus Satteltieflader den Kunden die Wahl zwischen klassischen Doppelrampen oder der neuen, hydraulisch abklappbaren Flip-Tail-Rampe, die Rampe und Ladefläche in einem Bauteil vereint.

Zwei starke Konzepte, die ein breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten abdecken. Unser langjähriger Partner GS Arbeitsbühnen GmbH erweitert seinen Fuhrpark derzeit um insgesamt zwölf nachlaufgelenkte MultiMAX Plus mit klassischen Doppelrampen.

Der MultiMAX Plus überzeugt durch seinen vollflächigen und verstärkten Gitterrostboden, den flachen Auffahrwinkel, zahlreiche Verzurrpunkte sowie die hydraulisch anhebbare Ladefläche zum Auffahren auf den Schwanenhals. Damit bietet er die nötige Flexibilität für den Transport von Hubarbeitsbühnen, Gabelstaplern und kleinen Maschinen. Die GS Arbeitsbühnen GmbH ist Teil der Gerken Gruppe und europaweit der einzige Händler, der im Bereich Arbeitsbühnen nahezu alle Arbeitshöhen von 3,50 m bis 102,5 m in sämtlichen Bauarten aus eigenem Bestand anbieten kann.



Insgesamt 16 MultiMAX Plus Satteltieflader ...

Mit über 25 Jahren Erfahrung, einem hohen Maß an Kompetenz ist GS ein zuverlässiger Partner für den Handel mit neuen und gebrauchten Arbeitsbühnen, Gabelstaplern, Teleskopstaplern, Einsatzfahrzeugen und vielem mehr. Und die Faymonville-Flotte in diesem Bereich ist quasi ständig im Einsatz.

Zusätzlich zu den zwölf MultiMAX Plus Semi-Tiefladern kommen noch drei MultiMAX Plus mit vier Achsen und besonders niedriger Ladehöhe bei 205er Bereifung sowie ein 3-achsiger Semtieflader aus der MultiMAX-Reihe neu hinzu.



... erhielt die GS Arbeitsbühnen GmbH, die Teil der Gerken Gruppe ist.

Gigantische Betonpumpe auf 7-achsigem Mercedes-Benz Arocs

Bonneux Machinery und Daimler Truck präsentieren eine absolute Neuheit auf dem europäischen Markt: die Bonneux Xanjer Betonpumpe 6RZ73 mit einer Spannweite von bis zu 73 Metern. Montiert auf einem einzigartigen, siebenachsigen Mercedes-Benz Arocs 4553K kombiniert diese Maschine hohe Leistung, Wendigkeit und moderne Technologie.

Mit einem Gesamtgewicht von 66 Tonnen und einer Länge von 18 Metern ist diese Kombination für anspruchsvolle und komplexe Bauprojekte ausgelegt. Der sechsarmige Ausleger der 6RZ73 entfaltet sich wie ein stählernes Spinnennetz und ermöglicht präzises Arbeiten selbst auf engstem Raum. Mit ihrer enormen Reichweite bringt sie Beton selbst dorthin, wo andere Systeme längst an ihre Grenzen stoßen.

Dank intelligenter Schwingungsdämpfung, bionisch verstärktem Design und modernster



Europapremiere für die gigantische Betonpumpe auf einem 7-achsigen Mercedes-Benz Arocs.

computergestützter Analyse bleibt die Pumpe auch unter extremen Bedingungen stabil und effizient. Die Steuerung erfolgt drahtlos über eine Funkfernsteuerung, die dem Maschinenführer hohe Präzision und Sicherheit bietet.

Fünf Faymonville-Fahrzeuge zu Kutter nach Memmingen

Seit nunmehr fast 100 Jahren ist das Unternehmen KUTTER mit Stammsitz im südbayerischen Memmingen fest in der deutschen Baubranche verwurzelt. Mit Zielstrebigkeit, Engagement und Weitblick setzt KUTTER immer wieder neue Akzente. Unterstützt wird dieses Bestreben durch technologisch ausgereiftes und vor allem verlässliches Transportequipment – wie kürzlich erneut bei Faymonville gefunden. Gleich fünf Fahrzeuge erweitern in diesem Jahr den Fuhrpark in den Bereichen Fräs- und Baumaschinentransport.

Den Anfang machten zwei 3-Achs-MultiMAX Plus-Satteltieflader für den Transport von kleineren Fräsmaschinen. Hierzu sind diese Auflieger durch den Ladeflächenbelag mit rutschfestem Gummi, hydraulisch verschiebbaren Doppelrampen mit flachem Auffahrwinkel und Gitterrostbelag sowie zwei Anschlagböcken zum formschlüssigen Laden dieser Geräte bestens geeignet. Für den Transport der nächsten Fräsenklasse ergänzen zwei luftgefederte, nachlaufgelenkte 4-Achs-MultiMAX-Satteltieflader mit Auffahrrampen die Flotte.

Die Bauabteilung durfte sich unterdessen über einen neuen 1+4-Achs-MultiMAX freuen, der mit einigen technischen Highlights aufwartet: teleskopierbare Ladefläche, Gummibelag auf Ladefläche und Rampen, Rad- und Löffelstiellmulde, sowie die Einzerradaufhängung Twin Axle II. Letztere ermöglicht bei 12 Tonnen Achslast eine besonders niedrige Ladehöhe



Zwei 4-Achs-MultiMAX-Satteltieflader ergänzen den Fuhrpark von Kutter.

von nur 780 Millimetern. Die robuste Stahloberfläche ist optimal für schwere Baumaschinen. Dank hydraulischem Schwanenhals bleibt auch bei langen Kombinationen genügend Spielraum für Straßenkuppen oder Unebenheiten.

Mit rund 2.000 Mitarbeitern an zahlreichen Standorten in Deutschland bietet KUTTER umfassende Leistungen im Straßen-, Hoch- und Tiefbau, Schlüsselfertigbau, in der Projektentwicklung sowie in einem deutschlandweit tätigen Fräsbetrieb.



Kutter investierte u.a. in zwei 3-Achs-MultiMAX Plus-Satteltieflader.